

Repertorisierung der Briefe des 10. und des beginnenden 11. Jahrhunderts hat Hr. TANGL selbst sich gewidmet. Die einzige einigermaßen geschlossene deutsche Sammlung dieser Periode — eine Neuauflage der Briefe Gerberts von Aurillac (Silvester II.) ist nicht beabsichtigt — ist die *Fromunds von Tegernsee*, deren Bearbeitung Hr. STRECKER zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Er hat auch bereits sich mit deren Hss. zu beschäftigen begonnen. Für die Herausgabe des Briefbuches *Eberhards I. von Salzburg* und überhaupt der Salzburger Briefe des 12. Jahrhunderts hat Hr. Archivar Dr. MARTIN in Salzburg im Sommer 1920 eine Reise nach München und Admont unternommen. Die *Acta pacis ad s. Germanum factae* endlich, deren Bearbeitung und Herausgabe Hr. HAMPE übernommen hat, sind zur größeren Hälfte fertig, bedürfen aber noch Ergänzungen aus dem Registrum Perusinum und aus den Vatikanischen Registern Gregors IX.

In der Abteilung *Antiquitates*, der Hr. STRECKER vorsteht, sind, nachdem der 4. Band der *Necrologia* erschienen ist, neue Verhandlungen über die Fortführung dieser Serie eingeleitet worden; die Magdeburger Nekrologien hat Hr. Staatsarchivar Dr. MÖLLENBERG in Magdeburg übernommen, die Mainzer Hr. Dr. F. TIMANN; Köln bleibt noch zu vergeben. Den Schlußband der *Auctores antiquissimi* hat Hr. Prof. VOLLMER in München wesentlich gefördert; das Material ist in der Hauptsache gesammelt. Der von Hrn. STRECKER selbst bearbeitete Schlußfascikel des 4. Bandes der *Poetae latini* ist druckfertig; das Manuskript geht jetzt in Druck. Der Direktion der Karlsruher Landesbibliothek, die ihm den cod. Augiensis CXCIV zur Benutzung zusandte, ist Hr. STRECKER zu besonderm Danke verpflichtet.

---

Die großen Schwierigkeiten, denen unser Unternehmen sich gegenüber sah und noch gegenüber sieht — darüber ist im Vorbericht bereits das Nötige gesagt worden —, sind, soweit sie finanzieller Natur waren, durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Reichsministeriums des Innern und dank der einsichtigen Munifizenz des Reichsrates und des Reichstages, die in voller Würdigung der nationalen Bedeutung der Monumenta Germaniae trotz der furchtbaren finanziellen Nöte des Reiches einen erheblich verstärkten Beitrag für die Fortführung unseres Unternehmens bewilligt haben, zum Teil überwunden. Denn wir können nun unsere Arbeiten, allerdings mit gewissen Einschränkungen,